

5. Das holländische Mal-Medium Mansveld (nach Mattiesen 1987)

Der animistisch denkende Dr. W. Kröner, ein homöopathischer Arzt in Berlin berichtet 1926:



Mansveld ist ein Mann aus dem Handwerkerstande, der bis zu seinem 46. Lebensjahr nie den leisesten Mal- oder Zeichenversuch gemacht hat und auch heute noch nicht imstande ist, eine ihm vorgelegte, einfache Vorlage nachzuzeichnen. Seine Medialität entdeckte er während einer spiritistischen Sitzung, an der er

teilnahm: Es meldete sich nämlich der angebliche Geist des 1899 verstorbenen Jakob Maris, des bekannten holländischen Landschafters, und bat Mansveld, ihm seinen Arm zur Verfügung zu stellen. Nach wenigen Versuchen entstanden Bilder, die, wie behauptet wird, von einem echten Maris nicht zu unterscheiden sind und das charakteristische Signum des verstorbenen Meisters tragen.

Was Mansveld von andern Malmedien unterscheidet ist nun, dass diesem ersten angeblichen Inspirator noch zahlreiche andere folgten, gleichfalls meist - aber nicht durchweg - bekannte, jüngst verstorbene Meister, deren Wesensart das Medium mit der gleichen Schärfe der Charakteristik traf. Daneben trat ein angeblich 'identifizierter', aber 'dem Medium unbekannter' Schweizer Arzt, Dr. Koch, auf, der nicht malte, sondern nur längere Zeit hindurch als typischer 'Führer' die gesamten Leistungen überwachte.

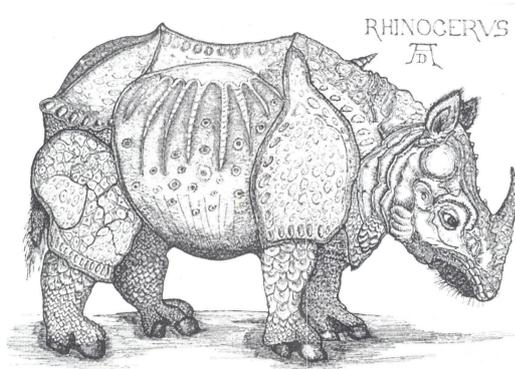
Dr. Kröner, der eine umfangreiche Ausstellung Mansveltscher Bilder studiert hat, bezeugt denn auch: *"Man würde nicht im Entferntesten annehmen, dass diese Bilder von ein und derselben Person herrühren, denn sie machen den Eindruck, als seien sie von mindestens 20 verschiedenen Künstlern gemalt, die weder in Auffassung und Technik, noch im Temperament, in den Motiven, in der Schulung, in ihrer künstlerischen Bedeutung, kurz in der ganzen Malweise etwas miteinander gemein haben... Es erscheint unmöglich, dass selbst ein großer Künstler von äußerster Wandlungsfähigkeit oder ein Fälschergenie imstande wäre, derartig verschiedene künstlerische*

Handschriften zu schreiben ... Die meisten Werke verraten den reifen Künstler, und ein großer Teil steht auf außerordentlicher künstlerischer und technischer Höhe."

Mansveld malt in fast völligem Trancezustand äußerst rasch und gewaltsam mit der linken Hand (er ist sonst Rechtshänder), zuweilen selbst im Dunkeln, und seine Mimik, Stimme, Sprache und sein Temperament verändern sich währenddessen entsprechend der jeweils malenden "Persönlichkeit".

Meine Beurteilung:

Dr. Kröners Bericht ist leider zu kurz gehalten, um eine sichere Beurteilung des Falls zu ermöglichen. Z. B. bedürfte die Frage vertiefter Nachprüfung, wieweit das Medium mit der Malweise der angeblich durch seinen Pinsel wirkenden Meister bekannt sei. Kröner gegenüber erklärte Mansveld, *"soweit es sich um Holländer handelte und diese Maler allgemein bekannt seien, habe er wohl die betreffenden Bilder gesehen, ohne dass sie aber besonders tiefen Eindruck hinterlassen hätten."* Von der Mehrzahl der Künstler verneint er aufs Entschiedenste, sie auch nur dem Namen nach gekannt zu haben.



Dieser Bericht findet sich in **Band 3** ab S. 303. Dort werden weitere Malmedien genannt. Erwähnenswert ist noch das englische Medium **Matthew Manning**, das sich in seinem Buch "The Link" selbst vorstellt (Manning 1995). Das folgende Bild nach Dürer ist dem Band "Phänomene" entnommen.

Quellen:

NN (1993) Phänomene / Die Welt des Unerklärlichen, Karl Müller, Erlangen, ISBN 3-86070-025-1, S. 78

Manning, Matthew (1995) The Link / The Extraordinary Gifts of a Teenage Psychic, Gerrards Cross, Buckinghamshire, Great Britain, ISBN: 0-86140-283-9

Mattiesen, Dr. Emil (1987) Das persönliche Überleben des Todes, Bd. 1, de Gruyter, Berlin, S. 246, ISBN: 3-11-011334-1